

EVN Netz GmbH · EVN Platz · 2344 Maria Enzersdorf

Energie-Control Austria

Rudolfsplatz 13a
1010 Wien

Kontakt
Tel. / Dw.
Datum

[REDACTED]
23.11.2012

V KOS G 014/12

Entwurf: Gas-Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2013 (GSNE-VO 2013)

Sehr geehrte Damen und Herren,

In oben angeführter Angelegenheit nehmen wir Bezug auf den Begutachtungsentwurf der Verordnung der Regulierungskommission der E-Control, mit der die Gas-Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2013 (GSNE-VO 2013) geändert wird (Gas-Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2013-Novelle 2013, GSNE-VO 2013-Novelle 2013) und nehmen dazu im Folgenden Stellung.

Zu §2 Abs.1 Z13:

Der Verrechnungsbrennwert für das Marktgebiet Ost soll von derzeit 11,19 kWh/Nm³ um rd. 0,09% auf 11,18 kWh/Nm³ angepasst werden. Unabhängig davon, dass eine derartige Änderung aus verrechnungstechnischer Betrachtung grundsätzlich selbstverständlich umgesetzt werden kann, erlauben wir uns auf die damit verbundene erhöhte Rechnerkomplexität aus Kundensicht hinzuweisen. Bedingt durch die Vorgaben der gem. §10 Abs.3 GSNE-VO 2013 anzuwendenden ÖVGW Richtlinie G177 gelangen im Netzbereich Niederösterreich mit dieser Änderung 10 neue Umrechnungsfaktoren (5 Höhenzonen, innen-bzw. außenliegend) zur Anwendung. Es ist daher zu erwarten, dass aufgrund der damit erhöhten Rechnerkomplexität erneut zahlreiche Kundenanfragen zum Hintergrund erfolgen werden.

Wir schlagen vor, die vorgesehene Anpassung des Verrechnungsbrennwertes im aktuellen Tarifverfahren aufgrund der Geringfügigkeit auszusetzen.

Zu §10 Abs.9 Z1-2:

Laut §2 Abs.1 Z1 Gas-Marktmodell-Verordnung 2012 ist als Gastag der Zeitraum, der um 6.00 Uhr beginnt und um 6.00 Uhr endet festgelegt. Diese Bestimmung ist bei der Festlegung der angeführten Zeitintervalle geeignet zu berücksichtigen.

EVN Netz GmbH

EVN Platz
2344 Maria Enzersdorf
Telefon 02236 201-0
Fax 02236 201-2030
E-Mail info@evn-netz.at

Sitz der Gesellschaft: Maria Enzersdorf
Registriert: Landesgericht Wr. Neustadt
FN 268133 p, DVR: 3000165
UID: ATU62011619

Zu §15 Abs.6 Z3:

Der Begriff „Onlinemessung“ ist nicht festgelegt. In den Erläuterungen zur GSNT-VO 2008 Novelle 2012 ist „Onlinemessung“ in einem gänzlich anderen Zusammenhang (Feststellung des Brennwertes) angeführt.

Neben den derzeit noch fehlenden Vorgaben zur Datenqualität für die Onlineübertragung von Messwerten, bleibt völlig unklar, welche Aufwendungen und Komponenten tatsächlich mit dem unter Abs. 7 Z2 angeführten Höchstpreis für die Errichtung von Onlinemessungen abgedeckt sind. Auch der Verweis auf §37 Abs.7 GMMO-VO 2012 klärt diese Fragestellung nicht auf, nachdem hier zwischen der Messung mittels Lastprofilzähler einerseits und dem „online zur Verfügung stehen“ der Messwerte unterschieden wird.

Der im Verordnungsentwurf angeführte Höchstpreis für die Onlinemessung entspricht jedenfalls nicht den damit in Verbindung stehenden Aufwendungen bzw. Investitionskosten, sofern diese im monatlichen Entgelt, wie bei den Messgeräten, enthalten sein sollte. Die Gerätekosten von „Billiggeräten“ für die Onlineübertragung betragen mehr als das 2-fache von Lastprofilspeichern, außerdem ist die Auslesung bei der Onlinemessung bei Kleinkunden stündlich und bei Großkunden alle 4 Minuten durchzuführen, wodurch ein wesentlicher Mehraufwand in Vergleich zu Lastprofilzählern entsteht.

Soweit die tatsächlichen Kosten einer Onlinemessung (Messung und Onlineübertragung der Messwerte) mit den im Verordnungsentwurf angeführten Entgelten nicht abgedeckt werden können, bedeutet dies eine Überwälzung von Kosten auf andere Netznutzer. Kostenbestandteile im Zusammenhang mit der Onlineübertragung von Messwerten würden so auf die übrigen Netznutzer verschoben werden.

Zu §15 Abs.7 Z2:

Die unterschiedlichen Gegebenheiten und Voraussetzungen bei den Kundenanlagen erfordern anlagenspezifisch höchst unterschiedliche Lösungen und lassen somit eine Pauschalierung der damit in Verbindung stehenden Kosten nicht zu. Die Errichtungskosten für die Onlineübertragung sind jedenfalls entsprechend dem tatsächlichen Aufwand und verursachungsgerecht vom Netznutzer zu tragen.

Die Höchstpreise für die Errichtung oder Demontage von „Onlinemessungen“ sind nicht nachvollziehbar. Vor allem steht der Preis für die Errichtung einer „Onlinemessung“ (120,00 Euro) im Vergleich zum Preis für die Errichtung eines mechanischen Gaszählers (z.B. G4 60,00 Euro) in keinem entsprechenden Verhältnis. Die technische Ausführung der beiden Anlagen, der Aufwand vor Ort, die erforderliche Mitarbeiterqualifikation sowie die Aufwendungen für die Implementierung des Ablesesystems und der Weiterleitungsprozess zum Verteilergebietsmanager rechtfertigt einen deutlich höheren Preis für die Errichtung einer „Onlinemessung“. Die Kosten einer LPZ-Messung mit einer Onlineübertragung der Messwerte können mit den vorgeschlagenen Entgelten (monatlich 40,00 Euro und einmalig 120,00 Euro) jedenfalls nicht abgedeckt werden.

Zu §15 Abs.8:

Vor Ort Überprüfungen von Messeinrichtungen sind nur bei defekten Messgeräten sinnvoll. Nur Mengenumwerter können vor Ort auf Messfehler überprüft werden. Diese sind von der Bestimmung jedoch explizit ausgenommen.

Bei allen anderen Geräten ist eine Überprüfung nur auf einem Prüfstand einer ermächtigten Eichstelle oder beim Hersteller möglich.

Die in dieser Bestimmung angeführten Überprüfungen sollten dem Stand der Technik angepasst werden, oder die gesamte Bestimmung sollte entfallen.

Zu §18 Abs.1 Z4 lit a:

Für eine Zurverfügungstellung von Lastprofilzählerdaten im Standardformat sollte ein einmaliger Betrag am Beginn dieser Datenbereitstellung verrechnet werden können.

Stromseitig können dafür 7,-- € verrechnet werden. Zumindest dieser Betrag sollte auch für den Gasbereich festgelegt werden.

Wir ersuchen um Berücksichtigung der von uns dargelegten Standpunkte und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

EVN Netz GmbH

